

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 50

Artikel: Viel Glück mit Fremdwörtern!
Autor: Pfefferkorn, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIEL GLÜCK

mit Fremdwörtern!

Es soll hier nicht die Rede davon sein, wie man bei Fremdwörtern sich in der Auswahl des richtigen Wortes *«vergreifen»* kann. So ein Mißgriff in die falsche Schublade hat schon manchem, der mit *«intelligenten»* Fremdwörtern prunken wollte, wenigstens einen Heiterkeitserfolg eingebbracht. Und weil Lachen so gesund ist wie das Lesen des Nebelspalters, wäre ich der letzte, der das Hausieren mit Fremdwörtern rundweg verbieten wollte. Soll jeder auf seine Weise sein Glück machen! Und Fremdwörter bleiben für jeden, der als Fremdling einer Sprache sich ihrer bedient, eine Glückssache.

Genehmigen wir rasch, als Erholung von dieser etwas schwerfälligen Einleitung, einen Espresso! Um mit der praktischen Uebung zu beginnen. Denn dabei stelle ich Ihnen nun bereits eine Frage, die Ihnen hoffentlich die Freude am guten Aroma des Kaffees nicht verschnupft: Was soll das wohl heißen und bedeuten: Espresso?

Aber hintersinnen Sie sich nicht! Die nächste Frage ist bedeutend leichter: Was verstehen Sie unter Presse? Ja ja, ich weiß schon, was Sie meinen. Vielleicht meine ich das nämliche, und weil ich Sie nicht wie eine Zitrone auspressen oder ausdrücken (bzw. ausdrucken) will, käme ich nun schon zur dritten Frage: Was ist unter pressant zu verstehen? Für einen Schweizer kein Fremdwort. Bei uns pressiert sozusagen alles. Alles drängt, eilet, treibet, oder wie das irgendwo bei Schiller heißt. Und nun wäre ich glücklich bei jener Frage angelangt, bei der ich Ihnen besonders viel Glück wünsche: Was heißt eigentlich *«Expresß»*? – Sie sehen mich sonderbar an und denken: Was für ein Stroh- und Hohlkopf! Als wäre ich noch nie in einem Expresß oder Eilzug gefahren! – Aber oha lätz, ich wollte Sie ja gar nicht fragen, was *«Expresß»* heißen soll, sondern was Sie darunter verstehen. Und da gehen vielleicht, aber nur vielleicht, unsere Meinungen auseinander.

Ich habe im neuesten Duden-Lexikon nachgesehen und unter *«Expresß»* die Erklärung entgegengenommen: «Veraltet für eilig». Rich-

tig! Recht hat er! So rief ich aus und unterstrich das *«veraltet»*. Denn da erweist sich der Duden wirklich als hellseherisch: Alles, was unserer Post unter *«Expresß»* aufgegeben wird, veraltet. Veraltet auf dem Weg, den es *«Expresß»* oder *«eilig»* zurücklegen sollte. Was bleibt, ist einzig das überaus hoch angebende *«Expresßporto»* oder die unsäglich viel versprechende *«Expresßgebühr»*. Was bleibt, ist das nach Eiltempo und Eilpost geradezu schreiende Fremdwort *«Expresß»*. Alles andere ist Eile mit Weile.

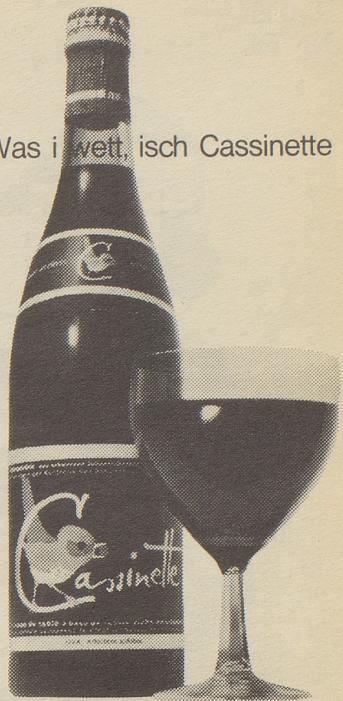
Ich könnte Ihnen eine ganze Reihe anschaulicher Beispiele nennen, an denen Sie ersehen könnten, wie langsam heute *«eilige»* oder *«Expresßpost»* vor sich geht. Aber es genügt Ihnen wahrscheinlich wie mir als Beweis die Klage, welche kürzlich die gepreßte und pressante Presse erhoben hat. Im Wallis hat

der Presseverein gegen «die Art und Weise, wie gewisse Expresßbriefe befördert werden», protestiert und nicht bloß behauptet, sondern auch bewiesen: «Trotz der Erhöhung der Porti – eine plötzliche Erhöhung von über 200 Prozent für Expresßbriefe an Sonntagen – ist die Verspätung so groß, daß das Nachrichtenmaterial nicht mehr verwendet werden kann.» Und die Presse ersucht die zuständigen Instanzen, «diesen Verspätungen ein Ende zu machen, die den guten Ruf, den die eidgenössischen Transportdienste bisher genossen, nur schädigen».

Sie sehen, wie viel Glück man haben muß, bis ein Fremdwort, hier das Wörtchen *«Expresß»*, in Wirklichkeit so aussieht wie es tönt und verspricht! Ein Trost bleibt allerdings auch hier. Wenigstens für die Schreiber und Versender von Liebesbriefen. An vielen Orten ist die PTT eifrig auf der Suche nach Lehrtöchtern, Sortiererinnen, Postbotinnen. Ich bin überzeugt: sobald einmal diese femininen Pöster im Dienste stehen, werden wenigstens Liebesbriefe (die ganz früher von Gott Amor per Pfeilsendung verschickt wurden) im Expresßtempo zugestellt, und zwar ohne Zustellungszuschlagsgebühr, einfach aus Liebe zur Sache! Darauf freut sich von Herzen

Philippe Pfefferkorn

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigentlichem

Vitamin C

Ein Ova - Produkt



DOBBS TABAC

COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

